

Hochwürdigem Herrn,

Folgerfolgte Herr Adv.,

Ihre angelegentlichste Dissertation habe ich mit großer Befriedigung vorgelesen
 und würde ich mir von Herrn D. Berthling nicht verwehrt
 zu wissen, daß er irgend anders sentimentum weißt. Jedoch, da er die Diss.
 nicht gütlich gelassen hat, (wie Herr. Joes. wollte) so ist mir die
 Differenz begreiflicher. Ich nehme diese Arbeit, und diejenige welche
 Herr. Joes. auf vorgerichtetem Wege setzte, ist mir einige Anzeichen
 dieser und jener Theologorum Conductus und dem Enthusiasmus
 nach pfriem, die Billig sein Correction verdienten. Ich hoffe, daß
 Herr. Joes. sich auch in specialissemis oben solche Gedanken
 setzen, als ich gegen bibelischen Privatissimie in der Inequalität
 von Herrn Necker vorgetragen habe. Willkür wofür Herr.

Graf W. ob nicht ungerath, wenn ich auch ein paar Anmerkungen über
 schreiben, da Sie sich schenken zum Beständigem eben dieser Art zu ma-
 chen pflegt, oder die neuen vornehmlichen Ursachen aller Gassen be-
 troffen. Die letztere habe ich auch bekommen beschreiben, gleichwohl die
 meisten wegen der Länge in der Reception nicht gemacht, sondern im
 pliciter verjagt, wenig gebilligt, und weniger gelobt als ich nicht
 gedacht habe, da ich nicht selbst diese alle in der Billigung der Hand
 schrieben war.

Daß die sinesen Theologi sich für J. Bestling und wider sein
 Graf W. vorkant haben sollen, ist mir zwar in geringsten nicht
 unbekant. Ich habe von dem grächten Theil gehört auch das Muthwillen
 dieses Hofes selbst. Allein ich wollte das gar nicht wachen, irgend
 etwas zu thun, dadurch sich für alle Theilnehmern Compromittirt
 zu werden pfien. Denn nicht zu gedanken, daß ich allemal gewißlich
 ob sie gegen die Hofen sein. Graf Münden wird gewislich sehr ungerath,
 so viel sich eines der moderatesten unter ihnen, welches J. D. Feuerlein
 heißt im Collegio vorkant, der Mensch welcher sich in der Bestling
 nicht nur völlig als ein Klob, sondern auch wohl ungerathig und un-
 bewußt. Sein Oporen würde auch nicht geben, wenn er nicht gegangen

werden können. Das würden also ganz zugeben, was Herr. G. M. ungläubig
 erachtet, daß Gott auf oben der Art, wie so seine Kräfte durch sein
 Wort verleiht und bewegt, auf seine Kirche sich, in 3. 8. den Geist zu
 dem ist sprich durch die Bibel verstanden und heiligen Geistes. Herr. K.
 wenn würde ganz weiß der Gegensatz welche Wundergehalt sagen, was
 unwillig aber vom Voto in seiner selben Frage abstrahieren.

die gegen Herr. G. M. werden werden unwillig die beurteilung
 machen:

wie langem ganz weiß, daß die Wahrheit sein ein moralisches
daß die seiner Argumente überzeugt, und den Bezug zur Wahrheit
bewegt. Allein unser große naturliche Wunderkraft kann sein.
Die Welt weiß über vielen andere: inwiefern er den Gott
mit der vis moralis was sein ein physicum et miraculosum
von sein gewissen Größen, die ganz unvollständig ist, aber daß das
was die vis moralis unmöglich wäre. (Die Wunderkraft ist
ein Großes von 999; so wird unvollständig die vis moralis ein
100, und die vis physica ein 900 sagen: und also unmöglich
die Wunderkraft über wegen. Der
unser unvollständige Bezug auf sein Wort zuzugewandt zu
glauben von 100, die unvollständige zugeschrieben Wahrheit quod

ralin's zu Mago zu bringen.

die Physik vollends sich nicht über die Art und Weise, wie sie wirkt, sondern das über die Kräfte die sie bewegt, und über die Qualitäten ihrer Kraft zu solchen Hinübergehen.

so Glich kann weder eine Beschreibung noch Physik der virtus physica des M. G. vereinigen werden, ist also ein Fingerring.

Wollte man sagen, die vis moralis des M. G. allein sey nicht bey unsen Mischstand zu sehen: so sey ordet zwar die Bibel von der Größe unsers Verstandes, so bestimmt aber den Grad derselben nur nach diesen Kennzeichen. Von der Größe seiner Kraft welches ist fast alle mit der Größe dessen was es folgen soll, wenn sie wirbelt.

Weser ist es nicht eine ganz andere Logik zu, so ist gewis, das die von uns allein beobachtete vis moralis des M. G. zu der Güte des Mischstandes alles davon der Absicht werden können.

Wird das Wort Gottes lauthariglich dieses eine virtutem physicam, so hat Gott aber so wohl etwas ganz anderes zur Bekämpfung der Kräfte geordnet können, und ihn nicht nur etwas stärker sein, sondern physicam entgegen können. Ein starker Feind, in dem man sich, ein Bild das man aufstellt, ist ein künstliches Bild für den Geist

deutsche Koenig Carol, das Bedf mein Körper, der Carol, ^{Zeit} ~~selben~~ ~~gleichfalls~~
 von Gott zum Mittel der Sel. und Gelegenheit gebraucht worden können.
 Ich ist ein unbedingtes Pflichtenwort, dessen die Bibel zum Mittel
 der Beförderung gewährt ist.

Ich will die M. G. Jahr bey dem Gebrauch mit einer physica, und
 auch der moralis, so wird die deutsche Koenig bey dem Lat. Halbe
 Jahr nicht die eine moralis, und auch die physica suppliren,
 und dadurch abzuwehren werden. Wenn wenigstens wird die Gegenbeispiele
 willkürlich ungenügend gehalten werden, so bald ist die eine ph. ~~ausgesprochen~~.

Es ist zu wünschen selbsten es wäre zu gütlich, das ist einige Ge-
 danken von dieser Materie communicirt habe: nicht dass
 das die besten mir unter dem Schwere bey mir vorhanden sind,
 und wenigstens zum Teil bey den, als die Zeit der vorigen Zeit.
 Ich bitte im übrigen, das gegen niemand werden zu lassen, wie
 ich mich gegen Herr. J. M. willkürlich habe, da ich keine Best-
 lung nicht zum Behalten möchte. Ich wünsche mit größter
 Freundschaft,

Herr. J. M.

Göttingen den 28. Apr.

1753.

ganz ergebenster Diener
 Michaelis